

# PodC JLL Episode 433

Standard: Elberfelder Bibel 2006, © 2006 by SCM R.Brockhaus in der SC8 Verlagsgruppe GmbH, Witten/Holzgerlingen; | Alternativen: Bibeltext der Neuen Genfer Übersetzung („NGÜ“) – Neues Testament und Psalmen Copyright © 2011 Genfer Bibelgesellschaft | Gute Nachricht Bibel („GN“), revidierte Fassung, durchgesehene Ausgabe, © 2000 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart.

*Gott wird Mensch, Leben und Lehre des Mannes, der Retter und Richter, Weg, Wahrheit und Leben ist...*

## Hauptteil

Episode 433: Ströme lebendigen Wassers – Teil 1 (Johannes 7,36.37)

Jesus ist in Jerusalem und seine Zuhörer wundern sich über ihn.

*Johannes 7,36: Was ist das für ein Wort, das er sprach: Ihr werdet mich suchen und nicht finden, und: Wo ich bin, könnt ihr nicht hinkommen?*

Jesus spricht davon, dass er aus dem Himmel gekommen ist und zum Vater zurückgehen wird. Und seine Zuhörer können nicht weiter spekulieren als zu denken, dass er ins Ausland gehen will. Einmal mehr erleben wir Jesus als jemanden, der nicht verstanden wird. Und zwar gar nicht! Wir haben das schon an anderer Stelle gesehen. Jesus als Mensch war allein. Er lebte in seiner Berufung und musste damit klar kommen, dass man ihn nicht verstand und wohl auch nicht verstehen wollte.

*Johannes 7,37-39: An dem letzten, dem großen Tag des Festes aber stand Jesus und rief und sprach: Wenn jemand dürstet, so komme er zu mir und trinke! 38 Wer an mich glaubt, wie die Schrift gesagt hat, aus seinem Leibe werden Ströme lebendigen Wassers fließen. 39 Dies aber sagte er von dem Geist, den die empfangen sollten, die an ihn glaubten; denn noch war der Geist nicht da, weil Jesus noch nicht verherrlicht worden war.*

Wir sind am *letzten, dem großen Tag des Laubhüttenfestes* angekommen. Dazu muss man Folgendes wissen. An jedem Tag des Festes, gab es eine Prozession von Priestern, die vom Teich Siloah Wasser holten, um es am Fuß des Altars auszugießen. Der siebente und letzte Tag des Laubhüttenfestes war von besonderen Zeremonien geprägt, die mit dem Ausgießen von Wasser und dem Anzünden von Lichtern zu tun hatten. Danach folgte ein achter Tag der Freude, der Opfer und des Singens. An diesem Tag wurden dann auch die Laubhütten abgebaut.

Hier einmal der Text aus dem mosaischen Gesetz:

*3Mose 23,34-36: Rede zu den Söhnen Israel: Am fünfzehnten Tag dieses siebten Monats ist das Fest der Laubhütten sieben Tage für den HERRN. 35 Am ersten Tag soll eine heilige Versammlung sein, keinerlei Dienstarbeit dürft ihr tun. 36 Sieben Tage sollt ihr dem HERRN ein Feueropfer darbringen. Am achten Tag*

*soll für euch eine heilige Versammlung sein, und ihr sollt dem HERRN ein Feueropfer darbringen: Es ist eine Festversammlung, keinerlei Dienstarbeit dürft ihr tun.*

Wir lesen diesen Text aus dem Alten Testament und merken, hier ist nicht vom Teich Siloah, den Prozessionen oder dem Ausgießen von Wasser die Rede, aber das ist für religiöse Zeremonien nicht ungewöhnlich, dass sie sich im Lauf der Jahrhunderte weiterentwickeln. Und der Herr Jesus nutzt genau das als Anknüpfungspunkt für eine Einladung.

Wenn Jesus sich am letzten Tag des Laubhüttenfestes hinstellt und ruft, dann spricht er in eine Situation hinein, die mit Symbolen aufgeladen war. Während der ersten sechs Tage umkreisten die Priester den Altar nur einmal, aber am siebten, dem letzten Tag des Festes gingen sie siebenmal um den Altar, hielten dabei noch zusätzlich einen Weidenzweig in ihren Händen und rezitierten unablässig einen Vers aus Psalm 118.

*Psalm 118,25: Ach, HERR, rette doch! Ach, HERR, gib doch Gelingen!*

Diese Rezitation und die Betonung von Wasser sind der Hintergrund für die Worte, die Jesus spricht.

*Johannes 7,37: An dem letzten, dem großen Tag des Festes aber stand Jesus und rief und sprach: Wenn jemand dürstet, so komme er zu mir und trinke!*

Die Priester rezitieren *Herr, rette doch!* Und genau das tut Gott. Er rettet. Er bietet seine Rettung an. Und man kann hier vielleicht auch an Jesaja 12,3 denken. Dort beschreibt Jesaja den Anbruch des messianischen Reiches und formuliert:

*Jesaja 12,2-4: Siehe, Gott ist meine Rettung, ich bin voller Vertrauen und fürchte mich nicht. Denn Jah, der HERR, ist meine Stärke und mein Loblied, und er ist mir zur Rettung geworden. – 3 Und mit Freuden werdet ihr Wasser schöpfen aus den Quellen der Rettung 4 und werdet an jenem Tage sprechen: Preist den HERRN, ruft seinen Namen aus, macht unter den Völkern seine Taten bekannt, verkündet, dass sein Name hoch erhaben ist!*

Mir geht es vor allem um Vers 3: *Und mit Freuden werdet ihr Wasser schöpfen aus den Quellen der Rettung.* Wer Durst auf Rettung hat, der darf jetzt zu Jesus kommen und bei ihm trinken. Er ist die Quelle der Rettung, die jedem Durstigen offen steht.

Und wenn wir etwas tiefer in die rabbinischen Schriften eintauchen, dann lesen wir im Midrasch Kohelet, also in einer Sammlung rabbinischer Kommentare und Predigten zum Buch Prediger,... wir lesen dort folgenden interessanten Vergleich<sup>1</sup>:

---

<sup>1</sup> Zitiert nach Strack, Billerbeck (1924), Band 3, S. 481

*Midr Qho 1,9: Rabbi Berekhja (um 340) hat im Namen des Rabbi Jicchaq (um 300) gesagt: Wie der erste Erlöser (d.h. Mose) so der letzte Erlöser (d.h. der Messias). Wie es vom ersten Erlöser heißt – 2Mose 4,20 – Mose nahm sein Weib und seine Söhne und ließ sie auf einem Esel reiten, so auch der letzte Erlöser – Sacharja 9,9 – niedrig und reitend auf einem Esel. Wie der erste Erlöser das Manna herabkommen ließ – 2Mose 16,4 – Siehe ich will auf euch Brot vom Himmel regnen lassen, so wird auch der letzte Erlöser das Manna herabkommen lassen – Psalm 72,16 – „Weizenbrot wird auf der Erde liegen“<sup>2</sup>. Wie der erste Erlöser den Brunnen aufsteigen ließ, so wird auch der letzte Erlöser Wasser aufsteigen lassen. Joel 4,18: Ein Quell wird vom Hause Jahwes ausgehen.*

Ich weiß nicht, was ihr von solchen rabbinischen Interpretationen der Bibel haltet, aber mir helfen sie etwas, das Denken der Leute zu verstehen, denen Jesus predigt und die er jetzt einlädt. Natürlich sind die rabbinischen Schriften einseitig. Nicht alle Strömungen des Judentums haben den Untergang Jerusalems im Jahr 70 n.Chr. überlebt. Und so begegnen wir in den rabbinischen Schriften hauptsächlich dem Denken der Pharisäer. Aber das ist mehr als nichts. Vor allem deshalb, weil die Pharisäer zur Zeit Jesu zwar eine kleine, aber einflussreiche Gruppe darstellten.

So, wenn das stimmt, dass es im Volk die Erwartung eines zweiten Mose gab, der *Wasser aufsteigen lässt*, und wenn der Messias eine Zeit einläuten würde, in der man mit Freuden aus den *Quellen der Rettung* Wasser schöpfen darf, dann wird, was Jesus sagt, nur noch eindrücklicher:

*Johannes 7,37: An dem letzten, dem großen Tag des Festes aber stand Jesus und rief und sprach: Wenn jemand dürstet, so komme er zu mir und trinke!*

Auf der einen Seite eine verwirrte Zuhörerschaft, die sich nicht so recht zwischen Begeisterung und Ablehnung entscheiden kann. Dann die Tempelwache, ausgesandt, um Jesus zu greifen. Und der lädt, sich hinstellend und rufend alle Zuhörer ein, bei ihm den Lebensdurst zu stillen. Wisst ihr was? So ist Gott. Immer bereit, zu retten. Immer bereit unseren Durst auf Leben und Sinn und Hoffnung zu stillen.

## **Anwendung**

Was könntest du jetzt tun?

Du könntest dich fragen, ob du die Einladung Jesu schon angenommen hast. Hat Jesus schon deinen Lebensdurst gestillt oder bist du vielleicht gläubig und doch noch durstig?

Das war es für heute.

---

<sup>2</sup> Eine wohl eher freie Wiedergabe des Bibeltextes. Gleichwohl super interessant, wenn man bedenkt, dass ja genau so ein Wunder, bei dem Brot auf der Erde liegen bleibt (vgl. Johannes 6) zum Ausgangspunkt für die Selbstbeschreibung des Herrn Jesus als das *Brot des Lebens* wird (Johannes 6,32.33 u.a.m.).

Du findest die Skripte zu allen Episoden auf meiner Homepage  
([www.frogwords.de](http://www.frogwords.de)) und in der App.

Der Herr segne dich. Erfahre seine Gnade und lebe in seinem Frieden.

AMEN